



Amtliches Bekanntmachungsorgan der Gemeinde Durach

Duracher Wochenblatt

Jahrgang 85

Freitag, den 30. August 2019

Nummer 35

Amtliche Bekanntmachungen

Die Rathaus-Post

Besuch aus der französischen Partnergemeinde St. Michel



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

anlässlich des Besuchs von ca. 50 Freunden aus unserer französischen Partnergemeinde Saint Michel d'Entraygues fand ein Empfang für die Gäste, die Mitglieder des Partnerschaftsvereins sowie die Duracher Gastgeber statt. Meine Gedanken bei diesem Empfang lauteten wie folgt:

Die Erfindung von Städte- und Gemeindepartnerschaften ist in meinen Augen ein großes, teils weltumspannendes Friedens- und Verständigungsprogramm. Besonders ausgeprägt sind die Partnerschaften zwischen Frankreich und Deutschland. Bürgerinnen und Bürger beider Länder warteten nicht, bis sie von politischer Seite sozusagen den Befehl bekamen, sich anzunähern. Es war den damaligen Generationen ganz einfach ein Bedürfnis, sich anzunähern, auszusöhnen und den jahrhundertlang dauernden Konflikt zu beenden.

Der bürgerschaftliche Unterbau unserer politischen Beziehungen ist so breit, dass er ein solides Fundament darstellt - und das ist besonders wichtig in Zeiten wie diesen, in denen wir eine Krise in Europa haben und es gelegentlich auch zwischen unseren Regierungen zu gegensätzlichen Auffassungen kommen kann.

Wie wertvoll ist es deshalb, ein solches Fundament zu besitzen! Ich erwähne das, weil mir bei der Fahrt durch französische Orte die Kriegerdenkmäler aufgefallen sind, auf denen, wie bei uns, viel zu viele Namen stehen. Mit diesem Bild vor Augen versuche ich zu erahnen, wie weit der innere Weg für die Französinen und Franzosen gewesen sein muss, die nach dem Krieg auf die einstigen Aggressoren zugegangen sind.

Unsere Partnerschaft entstand in den Jahren 1981 und 1982 und überdauerte in diesen knapp 40 Jahren viele Konflikte zwischen unseren Ländern oder auf europäischer Ebene. Der Grund für die Stabilität unserer Partnerschaft liegt in den überragenden persönlichen Beziehungen, der gegenseitigen Wertschätzung und Hochachtung, den teilweise gleichen Interessen und im Engagement von Partnerschaftsvereinen, die die Flamme der Verschwisterung am Brennen halten.

Die Partnerschaften zwischen den Städten und Gemeinden bilden zusammengenommen so etwas wie eine deutsch-französische Bürgerbewegung und sind damit absolut auf der Höhe der Zeit! Das ist einzigartig - auch wenn wir inzwischen dazu neigen, all das, was wir erreicht haben, für selbstverständlich zu halten. Und wie alles vermeintlich Selbstverständliche schätzen wir es vielleicht dann gar nicht mehr so, wie wir es doch tun sollten.

Die vieldiskutierte Herausforderung auf unserer Seite ist tatsächlich, Jugendliche und junge Erwachsene für die Gemeindepartnerschaften zu begeistern. Junge Leute mögen es heute spannender finden, für eine Weile nach New York oder Sydney zu gehen - warum denn auch nicht, könnte man ihnen zurufen: Ergreift Eure Möglichkeiten, trifft einander dort und entdeckt, wie sehr Ihr Euch in der Ferne gemeinsam als Europäer fühlt!

Seht, was Ihr an Europa habt: Das friedliche und tolerante Miteinander unterschiedlicher Nationen, unterschiedlicher Kulturen, Lebensweisen, seht die persönliche Freiheit an, das Streben nach sozialem Ausgleich, die vielen Möglichkeiten der Teilhabe an der Demokratie! Und dann steckt Eure Energie, Eure Kreativität und Euren Schwung da hinein, diese, ja unsere europäische Art zu leben, zu erhalten und weiterzuentwickeln, im Dialog gerade auch mit unseren französischen Nachbarn.

Um es in die Sprache der Jugend zu übersetzen: Wir brauchen bei den Gemeindepartnerschaften weniger Fridays for future und viel mehr weekends for friendship.

Meine Damen und Herren, vor uns liegen gemeinsame Tage mit einem anspruchsvollen Programm, das für jeden etwas bietet. Ich danke Sylvia und Simon Schorer, ich danke Dr. Daniela Mair-Knoch, ich danke allen Gastgebern und allen, die bei der Ausarbeitung des Programms mitgeholfen haben, ich danke allen, die sich um unsere Gäste kümmern und ihnen damit einen hoffentlich unvergesslichen Aufenthalt zu ermöglichen

Ein etwas weniger bekannter Wegbereiter deutsch-französischer Freundschaft hat einmal gesagt: „Ein geeintes Europa wäre das schönste Erbe, das wir unseren Kindern hinterlassen könnten.“ Unsere Aufgabe ist es, unser Europa weiter zu vereinigen und alles dafür zu tun, dass auch unsere Kinder es künftig mitgestalten können und mitgestalten wollen. Danke für Ihren Beitrag dazu!

Herzlichst

Gerhard Hock

Erster Bürgermeister

Seniorenzentrum Durach

Öffnungszeiten

Tel. 56426-0, Fax 56426-90

Montag - Freitag8.30 - 12.00 Uhr

Montag - Donnerstag14.00 - 16.00 Uhr

E-Mail: sz@seniorenzentrum-durach.de

Internet: www.seniorenzentrum-durach.de